

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag und Feiertage.

Verlag von Verlag W. G. Neuenburg, Druckerei I. Strauß, für die Schriftleitung verantwortlich: I. Strauß in Neuenburg.

№ 172

Neuenburg, Freitag den 29. Juli 1921.

79. Jahrgang.

Kanfung über den Versailler Unfrieden.

Aus den unter dem Titel „Die Versailler Friedensverhandlungen“ jetzt erschienenen persönlichen Erinnerungen Kanfungs, des Staatssekretärs des Reichs unter Wilson und amerikanischer Friedensdelegierter in Paris, gehen wir mit Erlaubnis des Verlags Neim u. Doll in Berlin, bei dem die deutsche Ausgabe schon erschienen ist, die folgende kennzeichnende Stelle wieder:

Keine Meinung über den Vertrag, wie ich sie zur Zeit des Vertrags mit Bullitt hegte, fand Ausdruck in einer Aufzeichnung vom 8. Mai 1919, die also lautet:

Wenn wir die Friedensbedingungen den deutschen Bevollmächtigten übergeben und zum ersten Male in diesen Tagen wiederholter Vorbereitung hat man Zeit, den Vertrag als ein vollständiges Schriftstück in Augenschein zu nehmen.

Der Eindruck, den er macht, ist enttäuschend, erweckt Begehr und Niederlagen. Die Friedensbedingungen erscheinen unklar, unklar und demütigend, während viele von ihnen mir unerträglich erscheinen.

Der durch den Vertrag geschaffene Völkerbund soll — davon vertraut man — den künstlichen Aufbau am Leben erhalten, der auf dem Wege des Kompromisses der widerstreitenden Interessen der Großmächte errichtet wurde, und um die Kräfte der Kriegszeit, die in so vielen Paragraphen ausgesprochen sind, unter normalen Bedingungen bald fruchtbar tragen zu lassen. Der Bund könnte den Krieg, der die Welt in diesem Stadium der Abwesenheit in einem trüblichen Schlingel verwickelt, früher oder später verhindern.

Man muß von vornherein zugeben, daß der Bund ein Werkzeug der Mächtigen ist, um das normale Wachstum nationaler Macht und nationaler Beziehungen bei jenen aufzuhalten, die durch die Niederlage machtlos geworden sind. Prüft man den Vertrag und ihr werdet finden, daß Völker gegen ihren Willen in die Macht jener gedrückt sind, die sie hassen, während die wirtschaftlichen Quellen ihnen entzogen und anderen überlassen sind. Das ist Erbitterung, wenn nicht Verzweiflung, wenn die Folgen derartiger Bestimmungen sein. Es mag Jahre dauern, bis diese unterdrückten Völker insstande sind, die noch abzuschütteln, aber so gewiß wie die Nacht auf den Tag folgt, wird die Zeit kommen, daß sie den Versuch wagen.

Dieser Krieg wurde von den Vereinigten Staaten geführt, um für immer Zustände zu verhindern, die ihn hervorbrachten. Diese Zustände sind nicht zerstört worden. Andere Zustände, andere Bedingungen haben sie verdrängt, die nicht minder als jene sind, die die Welt in den Krieg stürzten. An Stelle des Dreimächtebundes und der Entente hat sich der Völkerbund erhoben, der die Welt beherrschen soll. Die Sieger in diesem Krieg gedenken ihren vereinigten Willen den Besiegten aufzuzwingen und alle Interessen ihren eigenen unterzuordnen.

Es ist wahr, daß sie, um die nachgewordene öffentliche Meinung der Menschheit zu befriedigen und dem Idealismus der Moralisten etwas zu bieten, die neue Allianz mit einem Willenschein umgeben und „Bund der Völker“ genannt haben. Doch wie man ihn auch nennen oder sein Wesen verkleiden mag, er bleibt eine Allianz der fünf großen Militärmächte.

Wozu die Augen vor der Tatsache verschließen, daß die Welt durch Anwendung vereinter Kraft der fünf Großmächte zu erzwingen, das Grundprinzip des Bundes ist. Berechtigt kommt in zweiter Linie, die Macht recht vor.

Der Bund, wie er jetzt besteht, wird der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit anheimfallen; und die Bestimmung der Einkünfte ist im Rate, die eine Schranke hiergegen bieten könnte, wird überschritten werden oder die Organisationen machtlos machen. Sie soll dem Unrecht den Stempel des Rechts aufdrücken. Wir haben einen Friedensvertrag, aber er wird keinen dauernden Frieden bringen, weil er auf dem Trübsand des Kompromisses gegründet ist.

Wir den hier ausgedrückten Ansichten hand ich nicht an. Ein paar Tage nach der Niederschrift war ich in London, wo ich den Vertrag mit mehreren führenden englischen Staatsmännern besprach. Ich bemerkte nach ihren Ansichten: „Man stimmt darin überein, daß der Vertrag unklar und unklar sei, daß er in Intrigen geguckt und unklarheitlich ausgedrückt sei und Kräfte eher hervorbringen als verhindern werde.“ Einer dieser Führer britischer Delegation in Großbritannien sagte: „Der einzige erkennbare Zweck des Völkerbundes scheint zu sein, einer Reihe ungerechter Bestimmungen, die aufgedrungen wurden, dauerndes Leben zu verleihen.“

Deutschland.

Die Franzosen in Aehl.

Ein Gewährsmann, der einige Tage in Aehl gewest hat, berichtet uns: Die Franzosen fahren fort, für die Offiziere der Besatzungstruppen ganze Häuser zu beschlagnahmen und die Besitzer auf die Straße zu setzen. Hauptächlich die neuen Landhäuser am Rhein sind der Beschlagnahme ausgesetzt. Darunter befinden sich Villen im Besitze von Arbeiterbesitzern, die zahlreiche Arbeiter beschäftigen. Wie mir berichtet wird, besteht bei der herrschenden Wohnungsnot die Gefahr, daß diese Arbeiter gezwungen werden, mangels passender Unterkunft stoch zu verlassen, ihre Betriebe zu schließen und die Arbeiter zu entlassen. Die Deutschland seine finanziellen Verpflichtungen erfüllen soll, wenn deutsche Fabriken nicht noch durch solche widerrechtliche Eingriffe zugrunde gehen werden, das dürfte für vernünftige Menschen rätselhaft sein.

Das trockenste Jahr seit 1866.

München, 27. Juli. Landwirtschaftsminister Aulhofer hat im Wirtschaftsausschuß des Landtages mit, daß das gegenwärtige Jahr infolge der großen Trockenheit nicht allzuweit über dem Jahre 1893 zurückbleibe, welches die größte Dürre im letzten Jahrzehnte gebracht habe. Es wird für bedürftige wärdige Landwirte eine eigene staatliche Diskussion einberufen werden. — Der Finanzausschuß des bayerischen Landtages bewilligte einstimmig eine Regierungsforderung von 20 Millionen Mark zur Kultivierung bayerischer Moore.

Die Bayerische Volkspartei gegen Dr. Birth.

München, 27. Juli. Die bayerische Volkspartei-Korrespondenz, das offizielle Organ der größten Partei Bayerns, der Bayerischen Volkspartei, nimmt unter der Überschrift „Vor einer neuen europäischen Krise“ zum obersten Problem Stellung, und zwar mit scharfer Frontierung gegen Reichsminister Dr. Birth, der bekanntlich dem Zentrum angehört. Wir haben es immer für einen Fehler gehalten, daß Herr Dr. Birth seine Außenpolitik zu sehr auf die in Frankreich geltende Aktion eingestellt hat, daß nur eine ungeschickte Regierung in Deutschland verhandlungsfähig für Frankreich sei und die nötigen Garantien für die Erfüllung des Friedensvertrages bilde. Der Reichsminister ist in der Anbannung und Rücksichtnahme auf diese französischen Auffassungen zeitweise über die Grenze dessen hinausgegangen, was für das deutsche Empfinden erträglich ist.

Praktische und positive Erfolge wurden mit dieser Politik nicht erreicht, und es wäre ein Grundverratum des Reichsministers, wenn er sich dem Wanken hingieße, er könnte durch den Hinweis auf seine Verantwortlichkeit irgendwie die Entschlüsse in Paris beeinflussen. Herr Dr. Birth ist den Franzosen ganz egal. Das Kabinett Birth hat mit dem ihm innewohnenden Optimismus den letzten großen Versuch unternommen, durch ein Eingehen auf die Wünsche und Forderungen der Feinde, das an Selbstverleugung unseres Volkes grenzt, den Rechtszustand zwischen Deutschland und seinen Gegnern wieder herzustellen. Es dürfte dies der letzte große Versuch gewesen sein. Bleibt er zusammen, so fällt mit ihm nicht nur das Kabinett Birth, sondern wohl das ganze System der lokalen Erfüllung des Versailler Vertrages.

Reichshilfe für die durch die Dürre Geschädigten.

München, 27. Juli. Wie wir hören, wird vom Reich eine große Notstandsaktion gegen die Schäden der Dürre und Trockenheit vorbereitet. Am nächsten Freitag werden die Minister der beteiligten Länder in Berlin zu einer gemeinsamen Konferenz zusammenzutreten, um entsprechende Maßnahmen zu treffen. In Bayern ist besonders die Rheinpfalz und das nördliche Bayern von der Dürre so schwer heimgesucht, daß die Landwirte bereits Notverkaufsbörnen nehmen müssen.

Die neuen Steuerpläne.

Berlin, 28. Juli. Der Gesamtkomplex der Steuervorlagen steht auf der Tagesordnung des Reichskabinetts am heutigen Donnerstag. Nach einer Mitteilung aus parlamentarischen Quellen schließen die neuen Steuervorlagen mit Erträgen von rund 100 Mill. Mark ab, während nach den früheren Regierungserklärungen die Gesamterträge nur 70–80 Mill. Mark betragen sollten.

Stationierung eines englischen Offizierschwaders.

Danzig, 27. Juli. Wie aus den Kreisen englischer Marineoffiziere der im Hafen liegenden englischen Kriegsschiffe Windsor D 48 und Weser D 43 verlautet, soll demnächst das erste leichte Kreuzerschiff der Atlantischen Flotte unter Admiral Ferguson als englisches Offizierschwader dauernd in der Ostsee stationiert werden. Es besteht aus dem kleinen Kreuzer Desbata und Danne, die ebenfalls bereits im hiesigen Hafen liegen und aus Dantzig und Drono. Ein Teil der Schiffe wird aus Danzig, ein anderer Teil auf Remele, Libau, Riga und Bornholm verteilt werden. Der Stab bleibt mit dem Offizierschwader in Danzig.

Ausland.

Belgrad, 28. Juli. Es ist zur Kenntnis der Regierung gekommen, daß die Kommunisten ein Attentat auf das Parlamentsgebäude geplant hätten. Jeder Besucher des Parlaments wird unterläßt, ob er Waffen mit sich führt. Die Parlamentarier erhalten täglich Drohbriefe von Kommunisten.

Bukarest, 28. Juli. Die Sicherheitspolizei ist einem groß angelegten Attentatsplan auf den König auf die Spur gekommen. Eine Anzahl Terroristen wurden verhaftet. Es war beabsichtigt, den König mit dem der König nach Paris reisen wollte, in die Luft zu sprengen.

Zurückbleiben deutscher Kohlenlieferungen.

Genf, 28. Juli. Davos meldet, daß die deutschen Kohlenlieferungen im Juli bis jetzt um 240 000 Tonnen hinter den vereinbarten Leistungen zurückgeblieben sind. (Was wohl bald den Ruf nach Besetzung des Ruhrgebietes wieder laut werden läßt. Schriftl.)

Die französischen Pläne.

Paris, 28. Juli. Die Frage der Truppenverstärkungen wird wahrscheinlich in folgender Weise geregelt werden. Der Oberste Rat wird schon in seiner ersten Sitzung über die Entsendung von Truppenverstärkungen beschließen. Die Verstärkungen werden sofort abgehen, so daß sie an Ort und Stelle sind, wenn die Verteilung des Abstimmungsgebietes erfolgt.

Ein englisch-französisch-amerikanisches Bündnis.

Paris, 27. Juli. Die „Chicago Tribune“ erzählt aus Washington, daß die französische Regierung in der Entwaffnungskonferenz von Washington den Vorschlag machen werde, ein englisch-amerikanisch-französisches Bündnis abzuschließen. Es scheint jedoch zweifelhaft, ob der amerikanische Senat einen solchen Vertrag abschließen und eine Annahme durch den Senat verlangen werde.

Ultimatum Frankreich an England?

Paris, 28. Juli. Die Mitteilung an die englische Regierung, daß die französische Regierung den Inkrafttreten der Entwaffnungskonferenz nicht für möglich halte, bevor die Frage der Truppenverstärkungen in Oberelbien gelöst sei, hat den Charakter eines Ultimatums. Briand stellt gewissermaßen Lloyd George vor die Wahl: entweder Truppenverstärkungen oder keine Konferenz. Der englische Außenminister Curzon hat geantwortet, daß er die Mitteilung dem englischen Kabinett unterbreiten werde. Heute Donnerstag finden zwei wichtige Kabinetsitzungen in London und Paris statt, in denen das Schicksal der Konferenz entschieden werden soll. Die Pariser Presse greift die Regierung sehr heftig an, weil sie an Lloyd George Zugeständnisse über Zugeständnisse mache.

Die schlechte Banne richtet sich jedoch meistens gegen Lloyd George selber. Man beschuldigt ihn, Deutschland gegen Frankreich zu unterstützen, wenn nicht gar zu lieben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenburg, 28. Juli. Infolge des durch die andauernde Trockenheit immer mehr zurückgehenden Wasserstandes der Enz war die Leistungsfähigkeit des Stadt- Elektrizitätswerkes so weit zurückgegangen, daß es den Anforderungen der Kraftstromabnehmer nicht mehr genügen konnte. Zur Beseitigung der zu ergreifenden Maßnahmen hatte die Betriebsverwaltung die Kraftstromabnehmer auf heute abend in den Rathsausschuß eingeladen. Verwalter Essich und Betriebsleiter Blasch gaben in eingehenden Darlegungen Aufschluß über die Lage, die ihre Ursache in dem zu niederen Wasserstand der Enz habe und die vorerst dazu dränge, daß einzelne Betriebe zeitweise aufhören bezug, daß die Zuteilung im äußersten Falle rationiert würde. In der sich daran anschließenden Aussprache fehlte es nicht an Stimmen, die schwere Vorwürfe dagegen erhoben, daß der Betrieb in der Mühle solange hinausgezögert werde, auch der Betrieb der Lokomobile, die doch immer eine Reserve darstelle wie verschiedene Beschlüsse des Gemeinderats in der Sache wurden einer Kritik unterzogen. Bei den gefolgerten Preisen sollten die Abnehmer erwarten können, daß sie wenigstens mit dem erforderlichen Strom beliefert würden, umso mehr als einige Firmen dringende Aufträge zu erledigen hätten, deren nicht rechtzeitige Beledigung Konventionen im Gefolge haben können. Andererseits wurde auch das Vergehen der Betriebsverwaltung, soweit die heutige Besprechung in Betracht kam, als durchaus richtig bezeichnet. Das Fehlen von Akkumulatoren, welche Kraftausbeicherung ermöglichen, wurde als besonders mißlich empfunden. Von der Betriebsleitung wurde u. a. auch mitgeteilt, daß die Oberleitung sich auf nicht erlaubte Weise das Wasser überboten, wodurch zeitweise der Wasserzufluß so gut wie aufgehoben sei. Der Betriebsverwaltung wurde nahe gelegt, beim Oberamt hiergegen vorstellig zu werden, damit dieses seine Organe anweise, darauf ein besonderes Augenmerk zu haben, um derartige nicht statthafte Dinge, die wohl dem Einzelnen vorübergehend nützen, den übrigen Interessenten aber nachteilig seien, zu verhindern. Auch das Kochen mittelst elektrischer Energie müsse unter allen Umständen unterbleiben. Angehts der Lage drang bei den Kraftstromabnehmern die Erkenntnis durch, daß es im Interesse jedes Einzelnen liege, wenn sie sich verständigen über teilweise Einschränkung bzw. Stilllegung des Betriebes an gewissen Tagen. Unter diesen Umständen glaubte die Betriebsverwaltung in der Lage zu sein, in beschränktem Maße den erforderlichen Strom zu liefern, wobei der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, daß endlich einmal der so sehnlichst erwartete Regen diesen Mangel beseitigen würde.

Notenbach, 28. Juli. Von einem Anhängewagen des Lastautos der Firma Klink in Pfingweiler wurde Mittwoch nachmittag auf der Bismarckstraße zwischen der Eisenhütte und Notenbach das 8 Jahre alte Mädchen des Wagensführers W. F. F. hier, welches sich mit anderen Kindern an das Auto anhängte, überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat. Ob die Begleiter des Lastautos die erforderliche Vorsicht beobachteten, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben. Der so schwer gebrühten Familie (die auswärts befindliche Mutter fand bei der Rückkehr ihr Kind tot vor) wendet sich allseitige Teilnahme zu.

Württemberg.

Erzgrube OB. Arcadenstadt, 28. Juli. (Waldbrand.) Im Staatswald brach ein Waldbrand aus, der zuerst von Beerenfresserinnen gefressen und von einem Schornbacher tafelfähig bekämpft wurde, bis Dolmader von Kälberbrunn herbeieilten und die Feuerwehren von Beisenfeld und Erzgrube eingriffen. Zur mit großer Mühe konnte der Brand gedämpft werden. Der Brandplatz umfaßt ungefähr 15 Hektar. Stangenstandes, der durch den Bodenbrand sehr geschädigt wurde. Zum Glück herrschte Windstille, sonst wäre unermesslicher Schaden entstanden.

Stuttgart, 27. Juli. (Erbstifts- und Schenkungssteuer.) Landwirte und -töchter, die zu Lebzeiten ihrer Eltern im elterlichen Betrieb gearbeitet haben, ohne dafür einen Verlohn für die geleisteten Dienste erhalten zu haben, versäumen vielfach bei Erbfall infolge Unkenntnis des Gesetzes, zu beantragen, daß eine Erleichterung in der Besteuerung des Nachlasses für sie eintritt. Bei Erbfall ist nämlich so zu rechnen: Die Kinder haben im elterlichen Betrieb mitgearbeitet, haben keinen Verlohn dafür erhalten, sie haben aber fremde Arbeitskräfte ersetzt; ihr Arbeitslohn steht eben dann noch in dem Nachlass. Was ist da zu tun? Falls erste ist beim Antritt oder bei Verzicht sofort geltend zu machen, daß so und soviel des Nachlasses für in dem Betrieb geleistete Arbeit gehöre, insoweit nicht erbstatthafterpflichtig sei. Wurde aber dies versäumt, sei es infolge Unkenntnis des Gesetzes oder ungenügender Aufklärung, dann gibt es noch eine Bestimmung, die diese Geltendmachung auch nachträglich noch zuläßt. Der § 25 Abs. 4 des neuen Erbschaftsteuergesetzes besagt nämlich: Hat einer der Erwerber nach Vollendung des 15. Lebensjahres im Betriebe des Erblassers ohne Verlohn Dienste geleistet und dadurch eine Arbeitskraft ersetzt, so wird auf Antrag für jeden Monat der regelmäßig geleisteten Dienste der zehnfache Betrag des am Tode des Erblassers festgestellten Arbeitslohnes von dem Erbfall abgezogen. Das Gleiche gilt auch für die Schenkungssteuer; denn eine Schenkung ist weiter nichts, als eine Erbschaft unter Lebenden.

Unterriethen, 28. Juli. (Die neue Daimler-Erfindung.) Die Arbeiten an einer Neuerfindung der Daimlermotoren-Gesellschaft sind derzeit fortgeschritten, daß sie nimmermehr in der Lage ist, die Richtung angeben zu können, in der die Verbesserung liegt. Es handelt sich um eine außerordentliche Erhöhung der Leistungsfähigkeit bei Automotoren normaler Bauart. Das zur Anwendung gelangende Verfahren gestattet Steigerungen, die an den heutigen Verhältnissen gemessen, als gerade überwältigend bezeichnet werden dürfen. Ob die Grenze der Leistungsfähigkeit bei 50 oder 100 Prozent erreicht ist, läßt sich heute noch nicht sagen. Es ist also dem Aufsteigen nach dem

Neuenburg, Etwa 7/8.
Weizen
auf dem Dalm verkauft
Wilhelm Waden
Telefon 106.
Neuenburg.
Guterhaltener, vollstän
Bett
zu verkaufen.
Näheres Bahnhofsstr.
1. Stod.
Schwanna.
Ein kräftiger, eheliche
Pferdeknecht
nicht unter 18 Jahren,
ich auch auf Feldarbeit
steht, kann sofort eintreten.
Wagner 3. Odlin.
Fleißiges, williges, jän
Mädchen
wird zum sofortigen Ein
eucht.
Frau Lina Stärker, W
eim, Althändler Kirchweg
Suche sofort oder in
angere, williges, m
Mädchen
für Haushalt und
tau Bed gold. T
tutgart, Kolbitzstr.
Zum sof. Eintritt w
nges, tüchtiges
Mädchen
sucht. Gute Behandlung,
te Bezahlung.
au Fabr. Dr. W
Pforzheim, Vöstenstr.
Verkauf d. Möbel
großer Küchensch
behälter, ein Pfei
regel mit Konfol,
kontentisch, eichen, K
ode, Flurgarderob
pol. Damenschreib
isch-Sofa, G
agur.
schötte, Pforz
Pfeinerstr. 18, Telef
unen
angene sehr guterh
Innen die leucen P
K empfehle:
von M. 160 an,
von M. 50 an,
ad billigen Preisen.
! Stod. — Rein
mer zu achten!
Ausichneiden
Kajachinen-Berf
ch, Telefon 17,
rotur an Ihren
Automobiles
gebrauchs-Gege
ngen ganzer Ne
andwirtschaft
Beratungen
Weise.
Bisitenkartentalch
rten-Albums,
tten
aswahl
chhandlg

Kupferpreise
die einseitig betriebe
der berrn Raum 60 d
Kupferpreise
nach die Beschäftigte
10 d erstu.
Metalle-Zelle 1.20
der größeren in te
verfroh. Nicht, der
Wahr des Einkommens
ständig wist.
Schick der Kupfer
Anzeige lagert.
Fernsprecher Nr. 4.
zur teile. Kupfer wist
vieleit. Kupfer über
nehmen.

Unternehmen gelangen, sich eine den Motorboot von Strauß auf unzulässige Feuerung zu sichern.

Lauffen a. N., 28. Juli. (Beim Geldscheintrocknen verhaftet.) Letzte Woche kam ein junger Mann in die Wirtschaft von A. Haff und gab an, ein reicher Dorfbesitzer sein zu sein und Schafe anfragen zu wollen. Solange der Herr Haff holte, drang er in den Weggeraden und habe den Inhalt der Ledertasche. Abends fuhr er mit dem Zug weiter. Als man entdeckte, daß die Tasche ausgeraubt war, lenkte sich der Verdacht auf den Mann und die Verfolgung wurde aufgenommen. Kurz vor Abfahrt des Zuges wurde er aus einem Wagen wieder herausgeholt. Als man ihn frei gehen ließ, sprang er wieder in den Zug, wurde aber von einem Schaffner angehalten. Er sprang aus dem fahrenden Zug und floh über die Acker, in der er ein unterirdisches Bad nehmen wollte. Am anderen Tag sah, wie der 'Reinhold' berichtet, in Kellberg ein Kriminalschuttmann, wie ein Mann Geldscheine in der Sonne trocknete. Er nahm ihn fest und liefert ihn ans Amtsgericht Braunsberg ein, wo er gefand, das Geld in Kesseln geflohen zu haben. Von ca. 600 A hatte er noch 400 A in seinem Besitz. Der Dieb ist ein erst vor 14 Tagen aus dem Landesgefängnis Dill entlassener Verbrecher.

Wöppingen, 27. Juli. (Fahrende Gesellen) auf dem Dohentauern. Wie wir erfahren, wird am 6. und 7. August d. J. ein großes Bundestreffen der 'Fahrenden Gesellen' auf dem Dohentauern, unterm alten Kaiserberg, abgehalten. Die Fahrenden Gesellen sind eine Gemeinschaft von Kaufleuten, Mitgliedern des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Bundes, die nach Wanderbogerlart die deutschen Gänge durchkreuzen. Einfachschlichte Fabriken mit innigem Anschluß an die Natur und bodenkundliches Volkstum sind den Fahrenden Gesellen Mittel, ein einfaches, wahres und reines Leben zu führen, um voller Arbeitsfreude den Platz auszufüllen, auf dem das Leben einen Leben gestellt hat. Wir haben nichts zu tun mit jenen händlerbzwangenen und selbstbemühten Juhlern und Schreibern, die in ähnlicher Tracht vielerorten unangenehm aufpassen.

Wöppingen, 28. Juli. (Brandstifter.) Ein Brand vom Jahre 1903, der einst das Wohngebäude der Brüder Gottlob und Gottfried Hubel zerstörte, hat seine Aufklärung gefunden. Der verheiratete Schleifer Jakob Weller hat sich als Täter bekannt und die von ihm vor fast 18 Jahren vorfalsch verübte Inbrandsetzung dieses Gebäudes beim hiesigen Landgerichtshofkommando zugestanden.

Jans, 28. Juli. (Eine wackere Tat.) Bei dem Unglück in der Argen, das das Leben eines braven, fleißigen Büchsenjäh zerstörte, wäre zweifellos auch der Kaiser Leobard Oedel von Dörrnbach ertrunken, wenn nicht der Schmiedelehring Georg Kold von Jans beigeprungen wäre. Als Siebzehnjähriger einen viel größeren und schwereren Ertrinkenden unter solcher Lebensgefahr zu retten - das ist eine Tat, die Anerkennung verdient.

Leutkirch, 28. Juli. (Wiener Kinder.) Die Ankunft der Wiener Kinder, die bei Kugelstern durch zwei Monate in unserer Gegend Aufenthalt nehmen werden, erfolgte am 2. August. Der Kinderzug geht mit eigenem Küchenwagen am 1. August von Wien aus und trifft am 2. August morgens in Wengen bzw. Lindau ein, wo die Verteilung der Kinder auf das Allgäu und Schwaben erfolgt.

Vom Bodensee, 27. Juli. (Die Bodenseeflotte.) Eine Hebersicht über die Bodenseeflotte mag für manchen von Interesse sein. Württemberg hat einen sehr einseitigen Schiffsbau, 7 größere Dampfer: Dohentauern, Friedrichshafen, Württemberg, König Wilhelm, Königin Charlotte, König Karl und Carlshafen. Außerdem sind vorhanden der kleine Schraubendampfer Buchhorn, 2 Trajekt- und 2 Schleppfähne. Baden hat 5 Dampfer und 2 Trajektfähne, Bayern 6 Dampfer, 3 Trajektfähne und eine große Dampffähre, Oesterreich 7 Schiffe und 2 Trajektfähne, die Schweiz 6 Dampfdampfer und 2 Trajekt- und Schleppfähne, die Schaffhauser Dampfschiff-Gesellschaft 6 Schiffe.

Die neuen Brotpreise.

Auf dem kürzlich in Weinsberg gehaltenen Verbandstag des Württ. Bäckerverbands wurde in eingehender Weise auch die Brotpreisfrage besprochen. Von der Verbandseitung wurde mitgeteilt, daß der Gesamtverband sich eingehend mit der Sache befaßt habe und unter Berücksichtigung des Umstandes, daß hinsichtlich fast die Hälfte des Brotes in freien Verkehr komme, sich für das Marktenbrotbrot auf einen Preis von 105 bis 110 Mark für 100 Kilogramm geeinigt habe, der einseitlich für das ganze Land gelten soll. Dieser Vorschlag wurde von der Verbandseitung mit Beifall aufgenommen. Weiterhin wurde von der Verbandseitung auch der Reinnung Ausdruck gegeben, daß für das Marktenbrot ein Preis von 3,50 A für das marktenfreie Brot ein Preis von etwa 6 bis 7 A für den Kleinsatz festgesetzt bzw. eingehalten werden dürfte.

Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Elfer.

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Ich habe dich erwartet,“ entgegnete sie ruhig. „Wach ich habe mit dir zu sprechen. Willst du mir in mein Zimmer folgen?“
Sie schritt voraus und öffnete die Tür zu ihrem Privatzimmer, indem sie das elektrische Licht aufstieß. Es war ein bequemer, aber doch im ernsten Geismat eingerichteter Salon; das große Porträt des verstorbenen Grafen in der Uniform eines Jägermeisters hing über dem Schreibtisch, auf dem Bücher und Zeitschriften lagen. Ein offener Brief lag auf der Schreibmappe.
„Nimm Platz,“ sagte die Gräfin, sich selbst in den Sessel vor dem Schreibtisch setzend und den Brief in die Hand nehmend.
„Meine Mitteilung wird dich überraschen, liebe Roma,“ hub Hasso mit etwas unsicherer Stimme an.
Ein schlüßiges, spöttisches Lächeln huschte über das Gesicht der Gräfin.
„Nicht so sehr, als du glaubst,“ entgegnete sie. „Doch ehe du mir deine Nachricht mitteilst, bitte ich dich, mich anzuhören.“
Hasso verbeugte sich zustimmend.
„Bist du noch immer entschlossen,“ fuhr die Gräfin fort, „deinen Abschied zu nehmen?“
„Wehr denn je, Roma,“ erwiderte Hasso lächelnd.
„Ich dachte es mir. Du weißt, daß ich bis vor kurzem selbst gewähnt habe, du wärest die Verwaltung der Güter in die Hand nehmen. Wartung ist ja ein tüchtiger Betreuer, aber er bedarf der Anregung und der Aufsicht. Er ist ein wenig träge und unentschlossen. Ich aber werde allmählich zu alt, um mich um die Einzelheiten der Wirtschaft kümmern zu können.“
„Und hat sich deine Ansicht jetzt geändert, Mama?“
„Ja,“ sagte sie hart und kurz.

Vermischtes.

Riesige Waldbrände.

Ein außerordentlich großer Waldbrand ist vor 48 Stunden in den Staatswaldungen von Maximilianau am Rhein ausgebrochen. Das Feuer ist bis zur Stunde noch nicht eingedämmt, obwohl die Einwohner- und Feuerwehren von sieben verschiedenen Ortschaften an der Bekämpfung des Brandes tätig sind. Es müßten große sogenannte Feuerwagen geschlagen werden, um auf diese Weise ein weiteres Ausdehnen zu verhindern. Bis jetzt sind große Strecken Hochwald dem Brand zum Opfer gefallen. Der Schaden beläuft sich schon jetzt auf einige Millionen Mark. Vom Rande der Stadt Karlsruhe aus sind die gelb-schwarzen Rauchschwaden deutlich sichtbar.

Infolge der beispiellosen Trockenheit und Hitze sind seit zwei Tagen in mehreren Gegenden der Rheinpfalz verheerende Waldbrände ausgebrochen. Zwei Waldbrände wüsten im Gebiet von Domburg und haben bisher 25 Hektar Kiefernbestand und 30 Morgen Staatswald vernichtet. Mehrere Feuerwehren und einige hundert Mann Besatzungstruppen bekämpfen den Brand. Ein weiteres Großfeuer lachte die Waldbestände in der Nähe von Kaiserlautern beim und hat bereits auf die Eisenbahnlinie nach Erlenbach übergegriffen. Der Brand dehnt sich hier noch weiter aus u. hat schon jetzt etwa eine Million Schaden verursacht. Ebenso sind kleinere Waldbrände bei Birnfeld und Erbach ausgebrochen.

Kurzschritterford. Bei dem von der Vereinigung Gabelberger Stenographen 1921 am 17. Juli veranstalteten Stenographenabend erhielt das Mitglied Richard Häpfl, Pressenotendruck der Frankfurter Zeitung, mit 40 Stichen einen 1. und Ehrenpreis. Es ist dies die höchste Leistung, die von einem Stenographen bis jetzt erreicht worden ist.

Eine 6-Mil. Stiftung für Arbeiter abgelehnt? Wie man hört, hat der Arbeitersinn der König-Albert-Werke in Jülich das zu dem Maximilianbüttenbergwerk gehörende, die 6 Millionen betragende Stiftung für die Arbeiterschaft abgelehnt. Nach den Bestimmungen sollte jeder Arbeiter, der drei Jahre im Betriebe tätig ist, ein Sparbüchlein über 1000 Mark erhalten, das als finanzielle Beteiligung des Arbeiters am Werke gedacht ist. Es sollte dem Arbeiter freistehen, sich noch mit weiteren Einlagen, denen eine fünfprozentige Mindestbindung gebietet ist, zu beteiligen.

Unglück in der Frauenbadanstalt Solothurn. Aus Solothurn in der Schweiz wird berichtet: Gegen 2 Uhr fanden sich vor der Badanstalt zahlreiche, im schulpflichtigen Alter stehende Mädchen aus der Stadt und der näheren Umgebung ein, die in der brennenden Sonnenhitze mit Sebnähten auf der Deckung der Badanstalt warteten. Ihrer 50 drängten sich auf dem etwa 10 Meter langen eisernen Steg, der vom Karreer über den Abwärts zu den tiefen des tiefen Wasserstandes niedrig gelegenen Tümpel der Anstalt führte. Als die Abwärts um 2 Uhr erlosch, machte sie sich umsonst einen Weg durch das dicke Gedränge der überstehenden und lachenden Mädchen zu bahnen. In diesem Augenblick brach der Steg vorne, wo er in das Gefäß der Badanstalt eingefügt war, ab und etwa 30 Kinder fürzten köstlich in das an dieser Stelle etwa 4 Meter tiefe Wasser. Die meisten von ihnen konnten, dank dem in der Nähe erhaltenen Unterricht, schwimmen. In dem schrecklichen Kampf um das junge Leben, der sich jetzt abspielte, gelang es aber leider lange nicht allen, das Ufer zu erreichen. Mehr Mädchen fanden den Tod.

Russische Lokomotivbestellungen in Deutschland. Laut Riga Nachrichten ist die von Professor Lemonschew geleitete russische Eisenbahnkommission von St. Petersburg nach Berlin übergesiedelt. Weitere Bestellungen von Lokomotiven und Eisenbahnmateriale werden voraussichtlich hauptsächlich an deutsche Firmen gegeben werden.

Ein Eimer Wasser - ein Franz. Infolge der andauernden Trockenheit hat man in Brüssel und in den Vorstädten den Plan in Erwägung gezogen, das Trinkwasser zu rationieren. Im Zentrum des Landes ist der Wasservorrat fast völlig erschöpft. Es wird gemeldet, daß in La Louviere bereits für einen Eimer Wasser 1 Frank bezahlt wird. In verschiedenen Stellen sind neue Brände ausgebrochen. In der Umgebung von Brüssel ging am Donnerstag mittig ein Kornfeld in Flammen auf. Infolge des Wassermangels war das Löschen unmöglich.

Weinüberschuß in Spanien. Neuerdings bezieht Frankreich nicht mehr so viel Wein aus Spanien wie während des Krieges. Deshalb ist in Spanien jetzt solcher Weinüberschuß, daß man teilweise die Cantara (16 Liter) für 2 Franken kaufen kann. Die Jahreserzeugung Spaniens an Wein beträgt den Wert von 885 Millionen Pesetas. Die spanischen Weinbäuer möchten den Wein jetzt gern zu Cognac verarbeiten, aber der Staat ist nicht damit einverstanden, da im Lande genügend Feuerwasserfabriken bestehen. Das Land hat aber über 6500 Brennereien, die jährlich 72 Millionen Liter Branntwein und 30 Millionen Liter Wisky herstellen. Die spanische Regierung findet, das sei genug für ein Land von 20 Millionen Menschen.

„Dach ich wissen, aus welchem Grunde?“
„Ich möchte dich vor einem törichten Streich bewahren.“
„Mama?“ fuhr er auf. „Ich muß dir gestehen...“
„Sie erhob abwehrend die Hand.“
„Deine Geständnisse und vielleicht - Geheimnisse kannst du mir später mitteilen, wenn du es dann noch fre passend erachtet. Vorher lies jedoch diesen Brief, den ich heute erhalten habe.“
„Sie reichte ihm den Brief.“
„Von Onkel Georg Wilhelm?“ fragte er erstaunt.
„Ja, von meinem Bruder, dem Oberst im Kriegsministerium.“
Hasso las, und schon nach den ersten Zeilen stieg ihm eine glühende Rote in die Stirn. Der Oberst schrieb: „Meine liebe Schwester! Du hast mir mitgeteilt, daß Hasso seinen Abschied zu nehmen gedenkt und fragst mich, was ich dazu meine. In aller Kürze will ich dir sagen, daß jetzt nicht der Zeitpunkt ist, wo ein Offizier seinen Abschied nehmen sollte. Wir brauchen jetzt jeden Mann, sei er Soldat oder Offizier. Der Krieg, wohl der schwerste, den Deutschland durchzuführen hat, ist so gut wie unvermeidlich geworden. Rußland rüstet nicht nur gegen Oesterreich-Ungarn, sondern auch gegen uns, wir haben darüber die bestimmtesten Nachrichten. Auch Frankreich, der Bundesgenosse Rußlands, rüstet, und wie England, der Dritte im Bunde, sich verhalten wird, ist sehr ungewiß. Jeder Tag ja jede Stunde kann die Entscheidung bringen. Im geheimen sind schon alle Vorbereitungen für die Mobilmachung getroffen, wir im Kriegsministerium und im Generalstab arbeiten feberhaft Tag und Nacht. Du wirst danach selbst beurteilen können, ob es für Hasso jetzt an der Zeit ist, den Abschied zu nehmen. Hasso selbst dem Du diesen Brief zeigen kannst, wird demnach den Entschluß fassen lassen. Wenn der Krieg vermieden werden sollte, was ich nicht glaube, so ist es immer noch Zeit, sich zurückzuziehen.“

- Zu diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß der Beruf des französischen Weine und Wärdre Ehrenpflicht jedes Deutschen in Spanien ist einer der wenigen Staaten gewesen, die Deutschlands Heidenkampfe ritterlich verfolgten.

Was Premierminister ihren Frauen verdanken. Im Rahmen der Festlichkeiten, die kürzlich als Ehrung für die Premierminister der Dominien in London veranstaltet wurden, kam auch ein Festessen zur Ehren der Ministerfrauen statt. Während ein dieser Veranstaltung, die auch Frau Lloyd George mit ihrem Besuche beehrte, war, wie sich denken läßt, ungeheuer groß, und Hunderte von Damen der Gesellschaft fanden keinen Zutritt mehr. Aber nicht denken kann man sich, wenn man es nicht liest, was über die Frauen von Premierministern gesagt wurde. Lady Astor erklärte frank und frei, sie bewunderte die Frauen der Premierminister, weil diese aus ihrem Leben soviel gemacht hätten. Sie würde auch gern die Frau eines Premierministers sein, weil das eine vorzügliche Gelegenheit sei, Großes zu wirken. Lady Astor meinte schließlich, es hätte niemals eine einfachere Männer gegeben als die in London versammelten Premierminister, aber das Verdienst ihrer Frauen sei es, daß diese ihnen geraten hätten, sich nicht lächerlich zu machen. Die Minister seien von ihren Frauen trefflich geleitet worden. - Jetzt weiß man, wer die Geheime der Welt in Wirklichkeit leitet.

Ein Riesendampfer in Flammen. Aus London wird gemeldet: Au Nord der 'Mauretania' brach im Hafen von Southampton Großfeuer aus, das bisher unbekannter Ursache entstand. Das Feuer wurde erst bemerkt, als der Rauch durch die Zuluken drang und kurze Zeit darauf ungeheure Flammenausbrüche zu sehen waren. Das ganze Schiff bildete bald ein großes Feuermeer. Die Feuerwehren der Stadt und des Dockes bemühten sich zur Stelle, konnten aber nur schwer an den Brandort herantreten. Die 'Mauretania' befand sich im Dock und stand vor der Ausfahrt nach New York.

Wie die Leute auf die Frage: 'Wie geht's?' antworten. Der Weinwirt: 'Wie gekümmert!' Der Weinbändler: 'Man man's treibt!' Der Schenkwirt: 'Spielend!' Der Bäcker: 'Beideholl!' Der Schnitzhändler: 'Mit Dampf!' Der Universitätsprofessor: 'Ordentlich!' Der Meteorologe: 'Verdammt!' Die Bäuerin: 'Glänzend!' Der Kaufmann: 'Menschlich!' Die Gallerie: 'Brilliant!' Die Sängerin: 'So la la!' Der Musikant: 'Wie geht's!' Der Postbote: 'Man zwei Weinen!' Der Patriot: 'Im Durra!' Der Lebemann: 'Den Verhältnissen entsprechend!' Der Seltner: 'Den Archangel!' Der Fischer: 'Glatt!' Der Kaufbold: 'Man schlägt ihn durch!' Der Betrunkene: 'Schief!'

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Juli. Dem Donnerstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachtvieh waren zugeführt: 109 Ochsen, 26 Kühe, 295 Jungkälber, 267 Jungziegen, 296 Kälber, 431 Kälber, 1168 Schweine und 44 Schafe. Aus 1 Br. Lebendgewicht wurden erzielt: Ochsen 1. 560-640, 2. 420-520, Bullen 1. 400 bis 540, 2. 410-480, Jungkälber 1. 570-650, 2. 470-560, Kälber 1. 450-540, 2. 320-420, 3. 180-300, Kälber 1. 580-650, 2. bis 570, 3. 450-600, Schweine 1. 1240-1280, 2. 1170-1220, 1000-1160, Dammel 750-800 A. Verkauf des Markt Schweine lebhaft, Großvieh mäßig, Kälber langsam.

Odenhausen, 28. Juli. (Werbepreise.) Der Verkauf von Werben des Landgestüts war wieder sehr gut besucht. Es wurden gegen 500 Werben anverkauft. Werbegebühren wurden an Mitglieder des Württ. Werbezuchtvereins 4 Stumm zwei dreijährige und neun einjährige Staffoblen. Sie brachten 12500 A bis 20200 A, die Staffoblen 3820 bis 15300 A. Es wurden kamen zur allgemeinen Versteigerung 2 Dengle bis 20500 A und 28000 A, 6 ältere und jüngere Walladsoblen bis 9100 A und 13500 A. Gegen das Vorjahr sind die Preise nicht gefallen.

Neueste Nachrichten.

Sindelfingen, 28. Juli. In den städtischen und städtischen Waldungen in der Nähe des Rappacher Hofes wütet seit Donnerstag nachmittag ein verheerender Waldbrand. Einwohner und Feuerwehren von Sindelfingen, Nachingen und Nagstalt sind zur Eindämmung des Brandes ausgerückt. Bis 2 Uhr waren bereits 40 Hektar Waldbestand vernichtet. Ueber den Brand erfahren wir noch, daß er im Sindelfinger Wald entstand und sich auf die angrenzenden Waldungen von Döfingen und Nagstalt ausdehnte. Er ist aber bereits auf seinen Herd beschränkt worden, so daß eine Gefahr der weiteren Ausbreitung nicht besteht.

Freiburg, 28. Juli. Der bei Neustadt im Schwarzwald gelegene Ort Löfingen steht seit heute mittag in Flammen. Ein Drittel des Ortes ist den Flammen übergeben.

Hasso ließ den Brief sinken und sah eine Weile schweigend vor sich nieder.
Keinen Augenblick war er im Zweifel über seine Pflicht. Aber auch darüber, daß mit der Erfüllung seiner Pflicht die Hoffnungen seines Herzens aufgegeben werden mußten. Ein leiser Schmerz durchzuckte sein Herz und entlockte seinen Lippen einen leisen Seufzer.

Er erhob sich und reichte seiner Mutter den Brief zurück.
„Ich danke dir, daß du mir den Brief gegeben hast, Mama,“ sagte er mit ernster Stimme. „Wenn der Inhalt sich bewahrheitet - und ich glaube, daß er die Lage richtig beurteilt - dann ist allerdings mein Herz und entlockte seinen Lippen einen leisen Seufzer.“
Er erhob sich und reichte seiner Mutter den Brief zurück.
„Ich danke dir, daß du mir den Brief gegeben hast, Mama,“ sagte er mit ernster Stimme. „Wenn der Inhalt sich bewahrheitet - und ich glaube, daß er die Lage richtig beurteilt - dann ist allerdings mein Herz und entlockte seinen Lippen einen leisen Seufzer.“

„Ich habe nichts anderes von dir erwartet, mein Sohn,“ entgegnete die Gräfin milder als im Anfang der Unterredung.

Hasso schritt im Zimmer auf und ab, er fand keine Worte, der Mutter das Geheimnis seiner Entschlossenheit anzuvertrauen. Wozu sollte er jetzt von seiner Mutter sprechen, da sie doch seiner Pflicht zum Opfer gehen werden mußte? Als Offizier des vornehmen Garde-Regiments konnte er keine Verbindung mit der Tochter des kurländischen Rektors denken. Und wenn der Krieg wirklich ausbrach, dann erst recht nicht!

Der Gedanke schmerzte, aber er wollte stark sein. War doch auch Käse hart und mutig, daß sie sich nicht willig von ihm trennen wollte, um ihn nicht in ein Zwiespalt seiner Pflichten zu fügen.

Die Gräfin beobachtete ihn mit leisem Acheln. Er sah dann, wie unter einem solchen Acheln er sich dann, wie unter einem solchen Acheln er richtete, sprach sie ruhig und freundlich:

„Willst du mir jetzt noch deine Mutter machen?“
(Fortsetzung folgt.)

Ober gefallen. Öffentliche Gefangen in Höhe von 1000 Mark, hat also zur Zeit Holz- und Weinhandlung, Schenkwirtschaft und Urm...

München, 28. Juli. Der Landtag hat die Beschlüsse des Landtags vom 27. Juli mit 47 Stimmen der Mehrheit angenommen. Die Beschlüsse des Landtags sind in allen Teilen der Gesetzgebung Artikel 46 der Verfassung wird nunmehr...

Mannheim, 28. Juli. Das Schöffengericht hat den Bescheid gegen den Ehrenbürger von Mannheim vom 1. Dezember 1920 in der Sache des Reichssozialdemokraten bestätigt. Obwohl der Bescheid in einer Zuschrift Original in den Händen des Reichssozialdemokraten Mannheimer, 28. Juli...

Mannheim, 28. Juli. In der gestrigen Verhandlung des Reichssozialdemokraten Mannheimer, 28. Juli, hat heute die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft in Frankfurt a. M., die in der letzten Zeit in einer...

Köln, 28. Juli. Die Kommission beim deutschen Reich und Abänderung der Alliierten bisher...

Köln, 28. Juli. Die Arbeiter ruhen in den Werksbetrieben in der Stadt und in der Umgebung ein, um das...

Fulda, 28. Juli. Die furchtbare Paganer, die gesamte Ernte...

Berlin, 28. Juli. Die Landtagsberiet be...

Berlin, 28. Juli. Die Landtagsberiet be...

Berlin, 28. Juli. Die Landtagsberiet be...

Berlin, 28. Juli. Die Landtagsberiet be...



Bekanntmachung des Jugendamts. 12 Regeln für die Behandlung von Säuglingen im Sommer.

A) Für die Ernährung:
1) Stille dein Kind im Sommer unter keinen Umständen ab, denn Muttermilch ist der beste Schutz gegen die Gefahren der Sommerhitze.

2) Hüte das Kind vor Überfütterung! Besser zu wenig als zu viel! Überfütterte Kinder erliegen der Sommerhitze leichter und rascher. Für das Brust- wie das Flaschenkind genügen 5 Mahlzeiten im Tage. Nachts, zwischen 10 Uhr abends und 6 Uhr morgens, wird in der Regel keine Mahlzeit gegeben; Magen und Darm sollen Ruhe haben.

3) Mutter, mußt Du zur Arbeit gehen und kannst dem Kind deshalb nicht nur die Brust geben, gib sie wenigstens morgens vor Deinem Weggang und abends bei der Rückkehr, denn viel besser ist Brust und Flasche als Flasche allein. Ist dein Kind schon abgestillt, so gehe mit der Nahrung sehr sauber um, denn das Flaschenkind ist im Sommer auf das Keckste gefährdet.

a) Die Milch:
Koch sie sofort nach dem Eintreffen im Haushalt ab, fülle sie gleich darnach ab und bewahre sie in einem bedeckten Gefäß kühl auf. In den ersten 6 Monaten gib nur verdünnte Milch und zwar nicht mehr als 1 Liter täglich. Von da ab beginnt die Beifut: Grießbrei, Gemüse, Kartoffelbrei, Fruchtbrei.

b) Die Flasche:
Entferne nach der Mahlzeit alle Milchreste, fülle die Flasche sofort mit Wasser und reinige sie mit Flaschenbürste und Soda.

c) Der Sanger:
Reinige den mit kleinem Loch versehenen, kurzen Sanger mit Seifenwasser und koch ihn öfters aus. Niemals darfst Du an dem Sanger lecken!

4) Wenn das Kind trockene Lippen hat und sie öfter mit der Zunge befecht, so zeigt es damit Durst an. Gib ihm alsdann etwas ganz dünnen, kalten Tee zur Stillung des Durstgähls.

B. Für die Wohnungsverhältnisse:
5) Laß Luft und Licht ins Zimmer! Halte auch nachts die Fenster geöffnet!

6) Stelle niemals Bett oder Wagen des Kindes in die Wohnküche oder gar neben den geheizten Herd!

7) Bringe das Kind möglichst viel ins Freie! Laß es an einem schattigen Ort im Wagen oder auf einer Decke auf dem Rasen ruhig liegen.

C. Für die Körperpflege:
8) Bade das Kind täglich! Temperatur des Wassers (mit dem Thermometer gemessen!) 35° C.

9) Nimm zur Kleidung nur leichte, waschbare Stücke! Hemd, Jäckchen und Windel genügen.

10) Entferne aus dem Bett alle Federkissen! Als Unterlage diene eine Matratze mit Kopfhaar, Spreuer oder Holywolle gefüllt; darüber ein Sammtuch und Bettuch, leichtes Kopfkissen und leichte Zudecke. Bei großer Hitze lasse das Kind nur mit dem Hemd und den Windeln bekleidet unbedeckt liegen.

11) Lasse das Kind häufig — vor dem Baden, nach dem Totenlegen — frei trampeln!

12) Schide zum Arzt, sobald Durchfall, Erbrechen, Krämpfe oder andere Krankheitserscheinungen auftreten. Bis der Arzt kommt, gib dem Kinde Tee (Fenchel-, Lindenblüten-, einfachen Tee) ohne Milch und Zucker. Wenn dein Kind sehr blaß ist, viel schwitzt oder gar schon trumme Beinchen bekommt, so kann es an englischer Krankheit leiden und bedarf der ärztlichen Fürsorge.

Sitte auszusprechen und beachten!

Gemeinde Deunach.

Holz-Verkauf.

Aus Abt. 1 bis 9 des Gemeindeforsts verkaufen wir:

640 Stück Langholz

mit Fm.: 3. I., 22 II., 66 III., 80 IV., 67 V., 32 VI. Kl.;

40 Stück Abzchnitte

mit Fm.: 7 I., 11 II., 13 III. Klasse.

Angabote nach Prozenten der Holzpreise pro 1921 wolle bis spätestens

Sonntag, den 30. Juli ds. Js., nachmittags 7 Uhr,

beim hiesigen Schultheißenamt eingereicht werden. Losver-

zeichnisse vermittelt der Ortsvorsteher.

Den 22. Juli 1921.

Gemeinderat.

Ludwig Dietrich, Pforzheim,

Westl. Karl-Friedrichstr. 34.

Haus-, Küchengeräte,
Glas- und Porzellan-Waren,
Geschenk-Artikel.

H. Haller, Pforzheim

Patentbüro für In- und Ausland

Leopoldstraße 10. Telefon 205.

Die Tabakpflanze

haben ihre mit Tabak bepflanzen Grundstücke bei Straf-
vermeidung sofort dem Zollamt Neuenbürg anzumelden.



Am Sonntag, den 31. Juli
findet eine
Wanderung

auf den Wildsee über Wild-
bad Kalt, Abmarsch 1/2 6 Uhr.
Treffpunkt: Postgebäude in
Schömberg. Führer: Wilh.
Hög. Mitglieder und Wan-
derfreunde mit ihren Familien
werden zur Beteiligung ein-
geladen.

Start.

Tausende verwenden

Ruf's

Spezialitäten zur Herstellung

eines Getränkes.

Ruf's Heidelbeeren in Zutat

zu 50 Liter 21.50 M.

„ 100 „ 42.50 M.

„ 150 „ 63.75 M.

Mit Süßstoff kosten die 100

Liter 6 M. mehr.

Ruf's Kunstmohntafel

mit Heidelbeerenzusatz u. Süßstoff

Flaschen zu 100 Liter 43.— M.

„ 50 „ 23.— M.

Ruf's Kunstmohntafel

mit Heidelbeerenzusatz u. Süßstoff

Flaschen zu 100 Liter 40.— M.

„ 50 „ 20.— M.

Muffin Ruf's getrocknete

Äpfel mit Zutat

Pakete zu 100 Liter 42.50 M.

„ 50 „ 21.50 M.

Mit Süßstoff kosten diese

Pakete 6.— M. mehr.

Niederlage:

Paul Wegler, Küfer,

Calmbach.

So urteilen die Abnehmer:

Ottendorf, 15. Juli 1921.

Im Auftrage meines Schwager's

bitte ich Sie ein Paket

Heidelbeeren mit Zutat

zu 200 Liter und ein weiteres

Paket zu 150 Liter mit zu-

senden zu wollen. Zugleich

spricht mein Schwager seine

volle Zufriedenheit über das

Getränk aus.

ars.: Johannes S.

Einengebrachten oder neuen

Hand-

Britischenwagen

für 10—20 Zentner zu kaufen

gesucht.

Angebote unter Nr. 10 an

die Engstaler Geschäftsstelle.

Zum sof. Eintritt wird ein

junges, tüchtiges

Mädchen

gesucht. Gute Behandlung und

gute Bezahlung.

Frau Fabr. Fr. Wurster,

Pforzheim, Luitensstr. 28.

Langenbrand-Büchenbrunn.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und

Bekanntete zu unserer am

Sonntag, den 31. Juli 1921

stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus „grünen Baum“ in Langenbrand

freundlich einzuladen mit der Bitte, dies als per-

sönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hermann Burkhardt, Schuhmacher,

Sohn des † Ph. Burkhardt, Oberholzhauers.

Marie Weber,

Tochter des Gottl. Weber, Goldarbeiters.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Langenbrand.

Schulbad Neuenbürg bis auf weiteres geschlossen.

Neuenbürg.
Echter
Friedrichsdorfer

Zwieback, breite Nudeln u. Makkaroni

sind fortwährend zu haben bei

Emil Haitz, Bäckermeister.

Neuenbürg.

Im Auftrag habe ich einen

Hochzeits-Anzug

aus feinem Tuch, maßarbeit
für schlanke Figur, billig zu
verkaufen.

Karl Zintbeiner,

Wildbaderstr. 158.

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer, aufbaum
pollert, gebr., gut erhalten,
ferner helles Schlaf-

zimmer mit 3teil. Spiegel-

schrank, Waschtischmode mit

Spiegel, weißer Marmor,

schwere Ausführung, 1 dito

in mittelhell, 2teilig. Spiegel-

schrank, Marmor grau.

Schöttle, Pforzheim,

Dillsteinerstr. 18. Tel. 2165.

Schwann.

Kaufe jedes Quantum

Most

zum Brennen.

Friedrich Räd.

Suche sofort oder später

jüngeres, williges, evangl.

Mädchen

für Haushalt und Küche.

Frau Beck gold. Traube,

Stuttgart, Kolbstraße 14.

Fleißiges, willig., jüngeres

Mädchen

wird zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Frau Lina Starker, Pforz-

heim, Althäcker Kirchenweg 4

Bestellungen auf

Stempel

jeder Art nimmt entgegen

G. Nech'sche Buchdruckerei,

Ind. D. Strom.

Bund Christl. Posaunenchöre (Verband Unterer Schwarzwald) Neuenbürg.

Am Sonntag, den 31. Juli, vormittags 11 Uhr,
Konzert

mit Ansprache auf dem Marktplatz.

Nachmittags 2 Uhr im „Anker“-Saal
Musik- und Fest-Gottesdienst.

(100 Bläser, Gesangsvereine.)

Eintritt frei. Jedermann ist eingeladen.

Birkenfeld, den 29. Juli 1921. Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die

schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter

Vater und Großvater

Friedrich Delschläger,

Kirchengemeinderat,

gestern abend 1/2 7 Uhr unerwartet schnell im Alter

von 63 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag abend 6 Uhr statt.

Rotenbach, den 27. Juli 1921. Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die

schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter

Kind und Schwefterlein

Martale

im Alter von 8 Jahren durch einen Unglücksfall

unerwartet schnell in die ewige Heimat abgerufen

wurde.

In tiefer Trauer:

Familie W. Prof.

Beerdigung Samstag nachmittags um 5 Uhr in

Calmbach. Abgang in Rotenbach 1/2 4 Uhr.

Grumbach, den 27. Juli 1921. Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme

die wir bei dem schweren Verluste meiner lieb-

Gattin, unserer unvergeßlichen Mutter

Rosine Keppler

erfahren durften, für den erhabenen Gesang des

Heren Hauptlehrers Gehring mit seinen Schülern

und für die teilnahmevolle Pflege der Schwestern

im Krankenhaus Sisoah, für die zahlreichen Kran-

spenden und allen denen, die sie zu ihrer letzten

Ruhestätte begleiteten, sagen wir auf diesem Wege

herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg. Bahnhofstrasse 66 gegenüber Sparkasse. CAFÉ MOEHRLE

Eigene elektr. Konditorei. ff. Gebäck.

la. Getränke. Eis. Liköre.

Gemüthlicher Aufenthalt.

Ausflüglern und Touristen bestens empfohlen.

Suche zur sofortigen Lieferung einige hundert Meter

meißgeschältes

Fichtenschleifholz,

1 und 2 Meter lang, ferner einige hundert Meter gereppeltes

Fichtenschleifholz,

1 u. 2 Meter lang.

Fr. Höfel, Holzhandlung, Pforzheim,

Blücherstraße beim neuen Güterbahnhof, Telefon 3427.

Wer verkaufen will, muß inserieren!

Bezugspreis:
am 1. Juli 1921 in Neuen-
bürg 18.75. Auch die
in Ost- und Ober-
schwarzwald sowie im
Süden inklud. Beleg
1.80 M. Postgeb. Kell.
Vom 1. März 1921
bis zum 30. Juni 1921
im Betrag von 100
M. 100 M. 100 M. 100 M.
100 M. 100 M. 100 M.

Belegungen nehmen alle
Verhältnisse, in Neuenbürg
sowie die Nachbargemein-
schaften entgegen.
1921 Nr. 24
in Oberrhein-Post
Neuenbürg.

Nr 173

Unser Landtag hat
Hochschiff gearbeitet
langjährig und Schlichter
der Beratungen. Die
richtigen als die Gesetze
zu seiner die Staatsorgane
erhöht. Die Einzelteile
berichten bekannt, so auch
verhandlungen mit der
Situation herbeiführen
abgeben des Landtags
in der 3. Lesung entschei-
dend geschrieben werden
für die Annahme der
Gesetzesaufbringung vor
aus das gesamte Minist-
rium Bericht bekannt
werden soll. An
Schiedsamt darüber la-
auf Geheiß verabschiedet
bleibt, zu überlegen
ist möglichst gerade an
bei der Treibhandlung
Sänger noch leichter als
da die Koalition auf die
ist ebenso wie im W
mündigkeit der Verbräu-
auf; man merkt die W
nicht verstimmt. Inme-
herb das Entgegenkom-
her nach im Landtag be-

Zu den Ernährungs-
fragen Dr. Schall in einer
genommen. Sie sind be-
wenn auch nicht gerade
junges, aber eine
wirtschaftlichen Folgen an
bereiten die Kartoffeln.
herüber, daß schon über
Lande gingen, weil an-
gleich unsere Dehnbere-
zu Boden mehr in Gefah-
Unterpreise herrscht als
Sommer des Nibbergebir-
haben diese Lage durch
sich für sich auszunü-
normale Stimme vor die
die Lage durch solche U
Wenigste und verdrängt
kommende Not bestehen
und zum guten Willen b
is wäre so leicht einzuf
auf die Dauer gerade
der Bauer ohne den S
so die einfachsten Wohl-
alle bisher gültigen Ges-
genial verkehrt werden.
Nicht einmal die fr
umag uns aus der m
zu werden. Das tolle S
gigen das sich die Reich-
wehre, ist selbst den En-
wolle mit Gewalt eine
in, die doch keine ander
Wang einer vollendet
möglichst viel deutschem
Dienen, was zu helfen.
Tuchfabri dieser Truppe
erhalten Entente bean-
wären Gekleid in der
verabschiedete, daß Engla
wäre. Briand mußte ei
am 4. August zusammen
abschließen zu regeln. Ke
lassen, es erhebe unno-
abschließen, bevor die Pr
Wo auch hier Artisten
Einigung, natürlich auf
Der tiefere Grund
angen liegt ja nicht in
weilloses unangenehm, u
Wang spielen wollen, ab
es England oder Frank
Nahrung in Europa be
weiter im Osten, in der
den Griechen und Türken
der Griechen gründet
stammt zwischen den en
Je schlechter es den tür
wird man in Paris. De
Geschichte von zwei Jahr
Tos ist der Weltfriede.

München, 29. Juli,
veröffentlichen veröffentl
frühe war mitgeteilt u
Neuenbürg den Befand
aus dem Jahre 1914 ge
aus als unwahr und fü
Berlin, 29. Juli.
Grundgesetz gegen Volk
dem Telegramm zu sehen
Das Schiedsgericht
friedens werden müß
und Tod, sagen Guch.